

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43133)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,20 Mk., bei Einfl. nach Ablauf von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Petersstr. 76
Fernsprechamt 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Alsterstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile für die Dauer eines Monats im Voraus bezahlt, für die ersten 10 Zeilen mit 25 Pf., für folgende auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Mehrzeilungen entsprechende Abgabe. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unersichtlich. Anzeigenpreis 55 Pf.

52. Jahrgang.

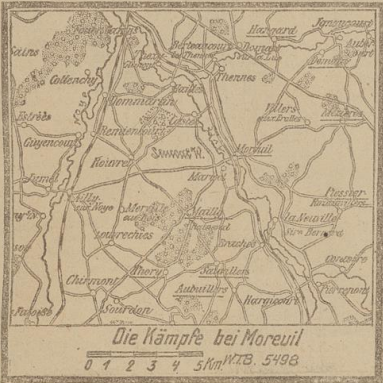
Küstringen, Sonntag, den 21. April 1918.

Nr. 93.

Heeresberichte.

(B. L. B.) Berlin, 19. April, abends. (Amtlich.)
Von den Schlachtfeldern nichts Neues.

Nordöstlich von Moreuil hat der Franzose nach den Vorfällen des gestrigen Tages seine Angriffe nicht erneuert.



Die Kämpfe bei Moreuil
0 1 2 3 4 5 km N 117 B. 5498

(B. L. B.) Wien, 19. April. (Amtlich wird verkündet.)
Zwischen Oß und Biave ist die Kampfintensität abgenommen. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden mehrere italienische Vortöße abgefochten.

Irland.

Von Dr. Paul Benck, M. d. R.

Jeder Tag bringt uns neue Berichte über die wunderbaren Leistungen unserer Truppen an der Westfront und der neue Durchbruch westlich von Ypern beweist, daß es der Obersten Heeresleitung in erster Linie auf die Zerschmetterung der englischen Seemacht ankommt. In mehr oder weniger kurzer Zeit müssen militärische Erfolge, und zwar umso reichlicher, je bedeutungsvoller sie sind, politische Konsequenzen nach sich ziehen, und die Triumphe der heutigen Heeresführer im Westen für die Beendigung des Krieges wird davon abhängen, in welchem Umfang und in welchem Tempo die militärischen Erfolge in politische Erfolge umschlagen. Mit den ausserordentlich in London und Paris herrschenden Ministerien ist ein Feindemüdig, das hat der Fall Clemenceau deutlich erwiesen. Die Frage ist, ob und wann die militärischen Niederlagen der Anglofranzosen sich in Niederlagen ihrer Ministerien verandert. Es ist unklar, über die Verantwortlichkeiten der wichtigsten französischen Entschlüsse hier ein Wort zu verlieren, es genügt zu sagen, daß das Ministerium Clemenceau schon heute fast erschüttert ist. Aber Frankreich war ja immer nur ein Anhängelich und der wahre Kriegsverlängerer ist und heißt trotz Elsch-Küstringens England.

Wieder haben die Nachrichten von den englischen Niederlagen in London nicht anders gewirkt, wie man es bei dieser Harten und festen Nation erwarten durfte. Die Stellung von Lloyd George ist im Vergleich zu früher durch die englischen Niederlagen eher gestärkt als geschwächt, und die einzige Stimme, die seinen Sturz verlangt, nämlich die Stimme der Morning-Post, erhebt sich nur, um ein noch freigeschloßenes Kabinett zu erlangen. Es ist kein Zweifel, in der Hofpolitik der Engländer entfallen, alle inneren Streitpunkte zurückzulassen, um ihre bedrückte Weltbevölkerung zu retten. Aber die Dinge haben ihre eigene Logik und trotz allem Bewußtsein, die inneren Differenzen zur Zeit zum Schweigen zu bringen, werden sie gerade durch die militärische Notlage mit unüberwindlicher Macht in den Vordergrund rücken. Lloyd George ist sich selbst, vom englischen Parlament die Genehmigung der militärischen Dienstpflicht bis zu 50 und in einzelnen Fällen sogar bis zu 55 Jahren, zu verlangen. Es ist klar, daß hierunter das Wirtschaftswesen Englands am schwersten leiden muß. Aber noch viel tiefergehend werden die Folgen der anderen Forderung von Lloyd George sein, nämlich: die allgemeine Dienstpflicht auch auf Irland auszudehnen.

In London wurde man sehr wohl, weshalb man die Trennung der allgemeinen Dienstpflicht bisher bestritt hielt. Schon jetzt ist England gestumpft, während es doch jeden Mann an

den Fronten braucht, mehrere Divisionen zur Niederhaltung der irischen Bevölkerung auf der grünen Insel in Garnison zu halten. Seit der roten Osterwoche im Jahre 1916, wo in Dublin der in der englischen Geschichte oft erwähnte englisch-irische Bürgerkrieg tobte, ist die revolutionäre Bewegung in Irland in den letzten Monaten wiederum stark angewachsen. Das haben die Nachrichten zum Parlament bewiesen, und der Tod des Führers der irischen Nationalisten Lord Russell hat das feindliche Blut beheizt, die Stellung der antirevolutionären Elemente in Irland noch weiter zu schwächen. Das ist ein Wahnsinn! Nie einer der irischen Abgeordneten dem englischen Premierminister zu, als dieser die Ausdehnung der allgemeinen Wehrpflicht auf Irland begründete, und in keinem Innern mochte ihm Lloyd George wohl zustimmen, aber die Not pecht jetzt so stark an die englischen Fronten, daß man in Irland gewinnend ist, jeden Augenblick zulässige Befehle erteilende Art heranzuschicken, nur um die augenblicklichen Gefahren einzudämmen.

In der Tat sieht es ganz so aus, als wolle der Weltkrieg die irische Frage, jenes oft behaupteten ungelösten Problem Englands, zur Reife bringen. So sehr man auch vom Jahre 1869 ab die Frage der irischen Bodenreform durch immer neue Gesetze aus den Jahren 1870, 1881, 1883, 1885, 1891, 1893, 1903, 1907 zu lösen versuchte, so konstant alle diese Gesetze an dem sozialen Elend der Irlande nicht viel ändern. Am Grunde haben diese Maßnahmen nur den mittleren und großen Adelern genutzt und das Elend der zahllosen kleinen nur noch vertieft. Zu Beginn dieser irischen Reformperiode wurde 1869 ein Gesetzesentwurf der Internationalen im Jahre 1869 ein Gesetzesentwurf in französischer Sprache von Marx verfaßtes Rundschreiben über das Verhältnis des irischen Nationalkampfes zur Bewegung der Arbeiterklasse. Er führte darin aus: Irland ist das Bollwerk der englischen Grundaristokratie. Die Ausbeutung dieses Landes ist nicht nur eine Hauptquelle ihres nationalen Reichtums, sie ist ihre größte moralische Macht, sie repräsentiert in Wahrheit die Herrschaft Englands über Irland. Irland ist daher das große Mittel, wodurch die englische Aristokratie ihre Herrschaft in England selbst aufrecht erhält. Würde man die englische Armee und Polizei aus Irland fortnehmen, so hätte man morgen die agrarische Revolution in Irland. Der Sturz der englischen Aristokratie in Irland aber hat notwendig ihren Sturz in England zur Folge. Damit wären die Bedingungen der proletarischen Revolution in England erfüllt. Was die englische Bourgeoisie angeht, so hat sie mit der englischen Aristokratie das gemeinsame Interesse, Irland in ein großes Weideland zu verwandeln, das für den englischen Markt Fleisch und Wolle zu den billigsten Preisen liefert. Sie hat das Interesse, die irische Bevölkerung durch Auswanderung und zwangsweise Auswanderung so weit zu verringern, daß das englische Handelskapital mit Sicherheit in diesen Lande aufkommen kann. Aber die englische Bourgeoisie hat noch viel größeres Interesse an der irischen Wirtschaft. Irland liefert einem vollständigen Überfluß von Arbeitskräften für den englischen Arbeitsmarkt und trägt daher die Wähe und die moralische Wutigung der englischen Arbeiterklasse herab. Alle industriellen und Handelszentren Englands besitzen jetzt eine Arbeiterkraft, die in jeder feindliche Lager gehalten für: englischen Proletariat und irische Proletariat. Der gewöhnliche englische Arbeiter hat den irischen Arbeiter als einen Konkurrenten, der seine Lebenshaltung herabdrückt, er sieht sich ihm gegenüber als Mitglied der herrschenden Nation und macht sich deswegen zum Werkzeug der Aristokraten und Kapitalisten und befreit damit deren Herrschaft über sich selber. Er hat religiöse, soziale und nationale Vorurteile gegen ihn, die ihm der irische Arbeiter mit Hinter zurückgibt. Dieser sieht in dem englischen Arbeiter das feindliche Werkzeug der englischen Herrschaft über Irland. Dieser Gegenpol ist das Geheimnis der Dummheit der englischen Arbeiterklasse und zugleich das Geheimnis der Wachstumsrate der Kapitalisten-Klasse.

Zum Schluß führt die Denkschrift aus, daß die Unabhängigkeit Irlands das wichtigste Mittel ist, um die soziale Revolution in England zu beschleunigen. Es sei die besondere Aufgabe der Internationalen, in der englischen Arbeiterklasse das Bewußtsein nachzupflanzen, daß das Interesse Irlands ihr eigenes Interesse ist, und daß die nationale Befreiung der grünen Insel für sie keine Frage abstrakter Gerechtigkeit und menschlicher Gerechtigkeit ist, sondern die erste Bedingung ihrer eigenen sozialen Befreiung.

So viel sich inszwischen auch an den bezüglichen Verhältnissen der irischen Frage geändert haben mag, an ihrer allgemeinen Bedeutung für die englische Politik hat sich inszwischen nichts geändert. Das ist irische Pentagramma macht Lloyd George sicherlich nicht geringere Reue, als dem Sohn der Rölle das Pentagramma an der Zirkelstelle des Feindes. Und wenn er trotzdem sich entschließen mußte, auch nach den irischen Wahlen in Bewegung zu treten, so ist das nur ein neuer Beweis dafür, daß die militärischen Schwierigkeiten Englands in politische und soziale Unruhen. Die Folgen sind zur Zeit noch unabschätzbar, sie könnten aber für die Gesellschaftsverfassung Englands entscheidend und umwälzend sein.

Die Ukraine und Beharabien.

(B. L. B.) Kiev, 17. April. (Wiedergabe der Ukrainischen Telegraphen-Agentur.) Nach Erörterung der Frage über die Annexionierung Beharabiens durch Rumänien hat die ukrainische Zentralrat in ihrer Sitzung am 16. April d. J. erklärt:

1. Die ukrainische Volksrepublik erkennt den Beschluß Spharabien über die Angliederung Beharabiens an das rumänische Königreich nicht an, weil er dem freien Willen der Völker aller Nationen, die das Gebiet Beharabiens bewohnen, nicht entspricht. Insbesondere verlangt die ukrainische Volksrepublik die Durchführung der freien Willens- Kundgebung und die Angliederung derjenigen Teile Beharabiens, welche ihrem Willen dem Ausdruck geben, mit der ukrainischen Volksrepublik vereinigt zu sein.
2. Die ukrainische Volksrepublik befragt den Volksministerialrat, sich an Rumänien wie auch an die Staaten des Biederbundes mit einer Protestnote zu wenden gegen ein solches System der Unterdrückung und Gewalttat den Völkern Beharabiens gegenüber. Die Proklamation vom 9. April d. J. als nicht entscheidend betrachtend, beantragt die ukrainische Volksrepublik Volksministerialrat, alle Maßnahmen zu treffen, die ihm zur Verfügung stehen, damit in nächster Zukunft das Schicksal Beharabiens auf Grund eines Gütlichen Einverständnisses der ukrainischen Volksrepublik und nach dem Willensausdruck der ganzen Bevölkerung Beharabiens entschieden wird.

Aus dem Westen.

Die Depots des belgischen Heeres abgebrannt.

(B. L. B.) Bern, 19. April. (Nouvelles de Lyon meldet aus Gode: Die Depots für die Artillerie- und Geschützpuppen des belgischen Heeres, die große Materialvorräte enthielten, brannten in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Glück nieder.

Zur Beschließung feindlicher Lager bei Düntkirchen.

(B. L. B.) London, 17. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 17. zum 18. April bombardierten englische Motoren Ostrände und die feindlichen Batterien in der Nachbarschaft. Infolge schließlichen Welters war es noch nicht möglich, genaue Nachrichten über die erzielten Erfolge zu erhalten. Die feindlichen Batterien erwarteten das Feuer, trafen aber keines unterer Schiffe. Am frühen Morgen des 18. April feuerten ein oder zwei feindliche Torpedobootsperfüher in kurzen Zwischenräumen in Richtung auf Düntkirchen und zogen sich zurück, ehe sie in ein Gefecht gezogen werden konnten.

Englischer Heeresbericht vom 18. April, nachmittags.

Auf dem größeren Teil der Kampffront an der Ost fanden heute heftige Kämpfe statt. Am La Wasse-Sanal, bei Oisewy bis an die Ostfront von St. Wand, folgte dem heute morgen gemeldeten Geschützfeuer heftige feindliche Angriffe, die alle abgewiesen wurden. Die bei dem Angriff der deutschen Infanterie durch unsere Feuer beizugewandten Verluste waren wieder, wie gemeldet wird, außerordentlich schwer, und es wurden durch unsere Truppen über 200 Gefangene eingebracht. Der Kampf war besonders heftig in der Gegend von Oisewy. Der Feind machte entscheidende, jedoch erfolglose Versuche, die erstellten Feilschläge wieder gut zu machen. Der Kampf an dieser Stelle ist noch nicht beendet und die feindliche Artillerieaktivität hält an dieser ganzen Front an. Später am Vormittag entwickelten sich weitere Angriffe, begleitet von schwerem Granatfeuer gegen unsere Stellungen südlich Kemmel; sie wurden abgewiesen. — Außer beträchtlicher Artillerieaktivität in verschiedenen Abschnitten, besonders südlich und nördlich der Somme, ist nichts von besonderem Belang von der britischen Front zu melden.

Der Hülfen an Kanada.

(B. L. B.) Ottawa, 18. April. (Wester.) Der amtliche Bericht über die Geheimhaltung des kanadischen Unterhanges lautet: Wenden teilte eine Erklärung über die gegenwärtige Kriegslage mit, die er von Lloyd George als Antwort auf seine Bitte, um eine Information, die dem Unterhange vertraulich mitgeteilt werden konnte, erhalten hatte. — Lloyd George sagt darin, die Regierung ist zu dem Schluß gekommen, daß sie erweiterte Maßnahmen für die Meinungserklärung treffen müsse und Verfügungen nötig habe. Wenden erklärte schließlich, wir müssen unsere Mannschaften ergänzen. Es ist nötig, unsere Divisionen in voller Stärke zu erhalten, welche Verluste sie auch erlitten haben, und wir müssen die im Lande verbleibenden Männer zu organisieren, daß wir die Erzeugung des Landes ausreichend erhalten, und, wenn nötig, vermehren.

Politische Rundschau.

Küstringen, 20. April.

Die Wiederannahme der deutsch-russischen Beziehungen. Freitag traf Herr Roffe, der Botschafter der russischen Sowiejregierung, in Berlin ein. Da gleichzeitig Graf Mirbach in Moskau eintraf, so sind damit die diplomatischen Verbindungen

Ein neues Jaguar Wilhelmshaven-Bremen. Die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung ist heute bekannt, daß vom 21. April ab ein neues Jaguar von Wilhelmshaven nach Bremen und umgekehrt fahren wird. Nachmittags 5.50 Uhr verläßt der neue Zug Wilhelmshaven, ab 7.26 ab Delmenhorst 7.49 und an Bremen Hauptbahnhof 8.08 Uhr. Es handelt sich also um einen bestmöglichten Verfahrungsplan, der in zwei Stunden und 18 Minuten von Wilhelmshaven nach Bremen fährt. Der Gegenzug fährt von Bremen abends 11.52 Uhr ab, im um 1.00 Uhr nachts in Oldenburg und trifft um 2.04 Uhr in Wilhelmshaven ein. Beide Züge führen 1. bis 4. Wagenklasse. Auch der zweite Zug hat den Charakter eines bestmöglichten Verfahrungsplans. Beide Züge besetzen eine bedeutende Verbesserung der Verbindung nach Bremen. Der erste erreicht in Bremen die Anschlüsse nach Hamburg, Kiel, Hannover, Gesehmen-Dele, Vegesack und Diepholz, der Gegenzug nachts von Bremen, der bisher nur bis Oldenburg geführt wurde, nimmt die Anschlüsse in Bremen auf und ermöglicht die bisher so vermiedenen Anschlüsse nach Wilhelmshaven, die besonders auch den Urlaubern zugute kommen werden.

Kapitalabfindung der Kriegseisenbahn. Der Kriegseisenbahntariffverein schreibt uns: Durch das Kapitalabfindungsgesetz vom 3. Juli 1916 wird das Kriegseisenbahngesetz und die Erhebung eines Fonds oder Anleihe erleichtert. Am 15. ist in letzter Zeit wiederholt vorgenommen, daß Kriegseisenbahnen sich ein Haus erworben haben in der Hoffnung, daß die Vermögenswerte oder die Kriegszulage kapitalisiert würden, ohne aber dafür die sichere Gewähr zu haben. Es ist dann der Antrag auf Kapitalisierung der Werte von den Militärverwaltungsbürokraten mehrfach abgelehnt worden. Der Kriegseisenbahntariffverein kam dadurch in die größte Verlegenheit, und der Kriegseisenbahntariffverein sollte helfen, wenn die Sache gründlich verfahren war. Wir empfehlen nun dringend allen Kriegseisenbahnen und Kriegseisenbahnen, daß sie niemals eher ein Ansehen erwerben, als bis sie die Genehmigung zur Kapitalabfindung in Händen haben, und daß sie sich schon vor dem Abschluß des Kaufes an uns wenden, damit wir ihnen ratend und helfend zur Seite stehen können.

Verordnung über den Fremdenverkehr. Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 11. April 1918 der in der Presse bereits veröffentlichten Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs zugestimmt. Die Verordnung soll keineswegs eine grundsätzliche und allgemeine Beschränkung des Fremdenverkehrs herbeiführen, sondern sie soll lediglich den im vorigen Jahre in den Formen des Fremdenverkehrs und auch in einer ähnlichen Regelung vielfach hervorgetretenen Mißbräuchen und Unzulässigkeiten Abhilfe schaffen und Vorbeuge treffen, daß die aus volkswirtschaftlichen Gründen notwendigen Erholungsmaßnahmen überall gerührt bleiben und daß die beschränkte Versorgung, die der französische Staat der allgemeinen Beschränkung des Fremdenverkehrs bezieht, in erster Linie denjenigen Personen zugunsten wird, die aus Gesundheitsrücksichten zu einem Aufsuchen von Kurorten, Seebädern oder Erholungsstätten genötigt sind. In diesem Sinne wird die Verordnung vom Kriegsernährungsamt genehmigt werden: die für ihre landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen grundsätzlich vorbestehende Zustimmung der Reichsregierung gibt die Gewähr einer einheitlichen Regelung, die den berechtigten Fremdenverkehr gegen jede unangebrachte Beschränkung schützt und in seiner Versorgung in den Grenzen des zum jetzigen überhaupt Möglichen sicherstellt.

Wilhelmshaven, 20. April. Auf die 8. Kriegsanleihe wurden bei der Deutschen Nationalbank und deren Filialen 22 000 000 Mk. zugewiesen. Stand der Kriegsanleihen der Kaiserlichen Wert. Bis Ende Februar waren gesammelt 1 295 407,46 Mk., im Monat März 1918 sind eingegangen: 1. Arbeiteranleihe: 51 930,82 Mk., 2. Beamtenanleihe: 2 447,40 Mk., zusammen 54 378,22 Mk. Von der Sa. Böhmen, Sell- und Kadelwerke gefolgt 3000 Mk., zusammen: 1 351 785,68 Mk. Hieron sind bisher ausbezahlt worden: 1. Einmalige aus laufende Unterhaltungen a) bis Ende Februar 1918: 870 229,87 Mk., im März 1918: 38 919,23 Mk., zusammen 918 249,10 Mk., 2. Für ein Sparbuch (2300 Mk.) 23 300 Mk., (Guthaben mit Zinsen 24 972,98 Mk.), 3. Unterhaltungen an Gemeinden 10 000 Mk., 4. Unterhaltungen an Eltern und Großeltern 8443,85 Mk., 5. Unterhaltungen an Vereinen 51 950,14 Mk., 6. An den Verein für Kriegseisenbahnen 5000 Mk., 7. Weihnachtsunterstützung 1914: 11 500 Mk., 8. Weihnachtsunterstützung 1915: 23 562,71 Mk., (Gesamtansgabe 23 407,65 Mk.), 9. Weihnachtsunterstützung 1916: 41 420,10 Mk., (Gesamtansgabe 50 080,10 Mk.), 10. Weihnachtsunterstützung 1917: 57 430,15 Mk., (Gesamtansgabe 67 577,95 Mk.), 11. Regelung des Militärertrages und Wilhelmshavener Wehrens 2200 Mk., 12. Laufende Unterhaltungen an das Militärertragsamt: a) bis Ende Februar 1918: 71 733,28 Mk., b) im März 1918: 2440,95 Mk., zusammen 74 174,23 Mk., Ausgabe: 1 227 829,81 Mk., noch verfügbar und vertriebsfähig angelegt: 1. Reservefonds der Arbeiteranleihe zu 5 Prozent 30 000 Mk., 2. Reservefonds der Beamtenanleihe zu 5 Proz. 30 000 Mk., 3. Guthaben beim Bodenforschungsamt zu 4 Proz. 63 615,68 Mk., 4. Guthaben bei der Sparkasse zu 3½ Proz. 340,19 Mk., zusammen 123 955,87 Mk.

Verhältnisse auf dem Marineertragsamt. Die Befestigung der anseherlich der Heimat gefallen, sowie der in ausdauernden Lazaretten an Verwundungen oder Krankheiten geforderten Angehörigen des Heeres wie auch der Marine auf dem hiesigen Marine-Kriegsertragsamt muß wegen des beschränkten Platzes auf ganz besonders geordnete Ausnahmefälle beschränkt bleiben, die der Genehmigung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts unterliegen. Wenn in solchen Ausnahmefällen die Befestigung auf dem Marineertragsamt gewünscht wird, kann den Angehörigen nur dringend geraten werden, die Genehmigung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts durch die Garnisonverwaltung Wilhelmshaven rechtzeitig, jedenfalls noch vor Überführung der Leichen herbei einzuholen, da andernfalls mündliche Kosten und Verzögerungen entstehen können und Entlassungen nicht ausgeschlossen sind.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Die Kaiserliche Wertverwaltung am Sonntag den 29. April, abends 8,15 Uhr, in der Gemeindehalle an der Koonstraße einen Vortrag von Dr. v. d. M. Als Nebenredner des Staatspräsidenten beim Reichsertragsamt in Berlin, Dr. F. Hügel, geboren und wird behandelt: England und Irland. Angehörige des Interesses,

das die kaiserliche Frage zuerst wieder beanprucht, wird ein solcher Vortragsabend beendigt werden. Theaterabend. Von ihren hiesigen Spielplänen in der Burg Bochumern nach in Erinnerung liegend, werden seit. Miss F. F. als erste Opernabende und Herr Miss F. als erster Operntenorabend noch sehr erfolgreichen Doppelabenden als Eisenbahn-Opern (Fiebermännchen), Solva vom (Sardasferrin) von den beteiligten Stadtbühnen Kiel veranstaltet.

Uns aller Welt.

Selbstmord einer Kriegervan. In Hannover hat sich in der Gemeniusstraße die Ehefrau des Dreiers M. erschossen. Die Ursache ist unbekannt. Ueber ihren Nachlaß hat sie noch ihre Verfügungen getroffen. Der Gatte weilt in Wilhelmshaven. Zwei Kinder im Alter von neun und elf Jahren betrauern neben dem Gatten ihren Tod. Der Kriegsgewinnler. Ein „Kunstliebhaber“ sucht durch ein Inserat in der Tagespresse „für eine Million erhaltene Delgemälde“ von nur bedeutenden Künstlern gegen Vorzahlung und nebsther auch „ein Schloß in ruhiger Lage, komplett eingerichtet, mit Bad und Fischweiser“ zu kaufen. — Was der Herr, der jetzt seinen Dank vor den Befestigungsgeldern des Vaterlandes in Sicherheit bringen will, verdient haben!

Die verarmten Elter. Nach einem Telegramm aus Schwaben, das sämtliche und kaiserliche Blätter dieser Tage veröffentlicht, soll man dort beobachtet haben, daß ein großer Bepfehl einen Unfall erlitten habe und ins Meer gestürzt sei. Bei näherer Untersuchung hat sich herausgestellt, daß ein ungewohnter Schwarm von Eltern, die ganz tief über der Wasserfläche landeinwärts flogen, für das bevorstehende „Luttschiff“ angefallen worden ist.

Angelpostverkehr Wien-Lemberg. Seit einigen Tagen ist der Angelpostverkehr von Wien nach Lemberg im Betrieb. Ein

Flugplan regelt Abfahrt und Ankunft der Flugzeuge, die in Straton eine halbständige Zwischenlandung vornehmen. Das Flugzeug legt die 630 Kilometer lange Strecke in 6½ Stunden zurück, während der beste Zehnflug von Wien nach Lemberg 14 Stunden dauert.

Ein von D. gestiftet. Auf dem Wege von Capres nach Wabert wurde ein als Verleumdung aufgegebenes von D. Gestiftet, J. und sein Sohn Fritz, gestiftet. Nach den Angaben des Eigentümers, des Oberleutnants Erwin Sautmann, beträgt der Wert des Bildes eine Million Kronen.

Quittungen.

Für die Labendarriff-Spende sind bei uns eingegangen: Durch Herrn Lehrer Eisen 61,50 Mk., davon sind gesammelt von den Schülern der 3. Klasse der Volksschule A. Wilhelmshavener Straße, 35,50 Mk.; von Schülern der 5. Klasse derselben Schule 26.— Mk.; von Herrn C. zum Ausgleich 60 Pf. Expedition des Nordb. Volksblattes.

Für die wegen Kindeswohl freigegebene Arbeiterin gingen ferner bei uns ein: Von M. 1.— Mk. Expedition des Nordb. Volksblattes.

Beifastken.

Das Fest der kaiserlichen Soldaten können am 23. April die Eheleute Schindlermeister Albert Weber und Frau, Mißfischerstraße 30, begehen. O. Barel. Der Brief mit dem Inserat ist erst Freitag abend in unsere Hände gekommen. Es ist empfehlenswert, die Veranlassungsanzeigen einen oder mehrere Tage früher aufzugeben.

Wettervorhersage.

Sonntag: Teilweise heiter, etwas wärmer, ohne wesentliche Niederschläge, strichweise noch Nachtfrostgefahr.

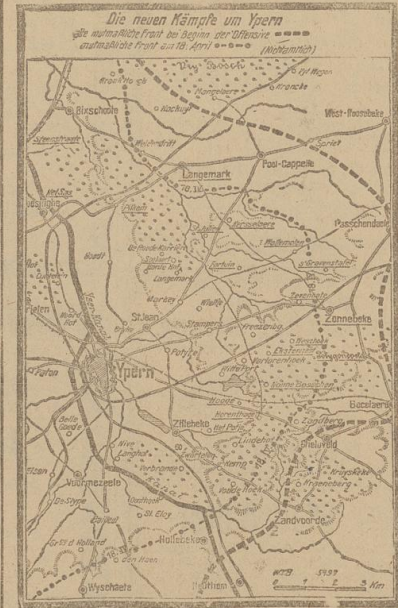
Letzte Telegramme.

Das Ergebnis der achten Kriegsanleihe.

(W. Z. B.) Berlin, 20. April. Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe weist nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch anzuwendenden früheren Kriegsanleihen 14 550 000 000 Mark auf. Kleine Teilzahlungen, sowie ein Teil der Teilzahlungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 18. Mai abläuft, stehen noch aus, so daß das Ergebnis sich noch erhöhen wird.

Kampfpause im Westen.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 20. April. (Amstsch.) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Schlachtrichtung blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Grundbesitz beschränkt. Starker Feuerkampf bei Westschloß und Balleul. Zwischen Sarre und Somme liebt die Artilleriekämpfe gegen Abend auf; an der West, nordwestlich Wrennil, blieb sie tagelange gestiegen. In den Bogenen westlich von Metz brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gungene ein. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.



26 000 Br.-M. im Mittelmeer vernichtet.

(W. Z. B.) Berlin, 20. April. (Amstsch.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichtet unser Unterseeboot 6 Dampfer und 5 Segler mit zusammen etwa 26 000

Br.-Mg.-Tonnen. Außerdem vernichtet ein Unterseeboot vor Giera die französische Unterseebootflotte Madeline (149 Br.-Mg.-Tonnen), ein mit zwei 7,5-Zentimeter-Geschützen bewaffneter Turbinenmotorschiff mit Hilfsmotoren und Funkentelegraphie und machte drei Mann der Besatzung zu Gefangenen.

Die Demobilisierung des polnischen Korps.

Warschau, 19. April. Die Nord. Allgem. Ztg. schreibt: Auf Grund einer Verständigung zwischen der polnischen Regierung und den Vertretern des deutschen Großen Hauptquartiers werden während Mann der ältesten Jahrgänge des ersten polnischen Korps des Generalleutnants Dewob Miszidi in Minif-Bezugsstellen eintreffen, um in die Heimat entlassen zu werden. Ihre Befestigung wird in Wirt dem polnischen Kommando zur Verfügung der polnischen Wehrmacht überlassen. Die Verhandlungen der anstehenden Stellen betreffend das erste polnische Korps dauern an. Eine Entschcheidung gilt als nahe bevorstehend.

Angriffe auf Bratiano.

Ankess, 17. April. Die Zeitungen der Moldau, die bis zur Demission des kaiserlichen Bratiano unter strenger Zensur standen und nicht in der Lage waren, ihrer Unzufriedenheit mit dem Ministerium Ausdruck zu geben, greifen jetzt die drei Brüder Bratiano und die übrigen Verantwortlichen für den unglücklichen Krieg auf heftig an. Bratiano soll nicht verurteilt, schreibt die Kaiser Arena, hat durch Artikel reingewaschen; denn diese würden die Bevölkerung nur noch mehr reizen. Um die Rage und P. mit unermesslichem Volke zu sichern, fordern wir, daß die Bratianos vor Gericht gestellt werden. Unsere Stimme muß gehört werden. Es ist die Stimme eines geopferten Volkes. Da Bratiano dagegen protestierte, daß ihm die jetzige Regierung die Veröffentlichung eines Manifestes verweigert, wirt ihm das Kaiser Blatt Tribuna vor, daß er der gräunliche Tyrann war, den es je gab. Das jetzige Verhalten Bratianos sei der größte Kontrast, den man sich vorstellen könne. Alles habe seine Grenzen, und der Chef der liberalen Partei habe kein Recht mehr, eine Proteststimme zu erheben. Er solle schweigen, wie auch Late Jozensich schweige.

Amerikanische Furcht vor deutschen Luftangriffen.

(W. Z. B.) Berlin, 20. April. So merklich es klingt, heißt es in der Post. Ztg., die Reporter fürchten sich vor deutschen Luftangriffen. Nach amerikanischen Depeschen französischer Mütter läßt das Kriegsministerium die ganze Küste der Vereinigten Staaten durch Wasserflugzeuge überwachen.

Die Deutsch-Nationalen in Oesterreich.

(W. Z. B.) Wien, 20. April. Nach den Deutschen Nachrichten fanden in den letzten Tagen eingehende niederholte Aussprachen der leitenden deutsch-nationalen Persönlichkeiten mit dem Ministerpräsidenten Dr. von Seidler statt, in denen die Hofsege Erregung und Beunruhigung in den deutschen Bevölkerungskreisen eingehend erörtert und dem Ministerpräsidenten die Mittel dargelegt wurden, deren Anwendung die politische Lage erfordert. Der Ministerpräsident verspricht sich den gestellten Forderungen gegenüber nicht abweichend. Auch die Parlamentsberatung und deren Verlauf wurden besprochen.

120 000 000 Mark Unterhaltungen der deutschen Gewerkschaften.

(W. Z. B.) Berlin, 20. April. Ein rühmliches Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der deutschen Gewerkschaften läßt, wie der Vorwärts schreibt, eine Umfrage über die Unterhaltungsmaßnahmen der freien Gewerkschaften während der Zeit des Krieges von 3. August 1914 bis zum 31. März 1917 erkennen. In dieser Zeit sind insgesamt an Unterhaltungen an Familien der zum Heere eingezogenen Mitglieder sowie an Arbeitslose und Kranke und Zuwahlte nahezu 120 000 000 Mk. gezahlt worden.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hülich. — Verlag von Paul Hug. — Hottelstand von Paul Hug & Co. in Rastatt.



Vortrag in der Gewerbeschule
Wilhelmsheven, Roonstrasse
Montag den 29. April
abends 8.15 Uhr:

England und Irland

Redner: Herr Senatspräsident beim
Reichs-Versicherungsamt in Berlin
Dr. Flügge.

Der Abend ist für Werftangehörige und
Familienmitglieder sowie Beamte, Angestellte
und Arbeiter der übrigen Marinebetriebe
bestimmt. **Eintritt frei!** 512

Werft-Wohlfahrts-Verein.

Spezialunterricht

in Deutsch, Rechnen, Schön schreiben, Kundschrift, Buchführung,
Handelskorrespondenz, Maschinenschreiben, (verf. u. System),
Stenographie, (Gabelberger und Stolze-Schrey).

erteilt staatlich geprüfter Lehrer.

Kein Massenunterricht! Individuelle Behandlung!

Anmeldung erbeten Sonntags mittags von 1 bis 4 Uhr,
sowie an Werktagen mit Ausnahme Sonntags, mittags
von 12 bis 3 und abends 6 bis 9 Uhr. Roonstr. 142, I. L.,
Wohlfahrtsverein, (Stube Ecke Roon- und Ringstr.).
Auch werden daselbst Vorlesungen mittels Schreib-
maschine kostenfrei angefertigt. 1183

Volkstheater

Zum Zollen! Jeder amüsiert sich!

Eine Nacht in Berlin.

Auffspiel in 4 Akten.

Beginn 8.15 Uhr abends.

Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr:

Verlebte Märchen-Vorstellung

Die Puppenfee.

Nehme Bestellungen

von Kohlen u. Breifetts entgegen

Folkert Witten, Brunnenstr. 3.

Telephon 654. 528

Variété Metropol.

Täglich: Die 5 Klimfey's

und das große Spezialitäten-Programm.
Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Jeden Sonntag nachm. große Kinder-Vorstellung

Aufführung 3. Anfang 2 1/2 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. C. Lübcke.**

Bauverein Rüstingen

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Sonabend den 27. April 1918

abends 8.30 Uhr:

Ordentl. General-Versammlung

in Vertretung des Bauvereins Rüstingen.

Tagordnung:

1. Revisionsbericht.

2. Geschäftsbericht.

3. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des
Reingewinns.

4. Entlastung des Vorstandes.

5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

6. Wahl der Baukommission.

Die Mitglieder haben sich zu legitimieren.
Der Geschäftsbericht liegt im Geschäftszimmer aus.

Der Aufsichtsrat des Bauvereins Rüstingen.

H. Müller, Vorsitzender.

Kabarett-Café „Union“

Inhaber: Carl Stademann.

26. April täglich:

Auftreten der berühmten Sängerin Gräulein Friedel Borchers

sowie der berühmten Vortragskünstlerin Trudi Leuth,
der Gesangssoubrette Jenni Florent und des modernen
Humoristen und Komikers **Söhnmann-Bernhard.**



Todes-Anzeige.

Erhielten gestern von seinem Kampagnen-
führer die traurige Nachricht, dass unser lieber
guter und treuer Sohn, Bruder, Schwager
und Brautigam, der Reservist

Richard Lambrecht

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, am
5. April, seinem 30jährigen Geburtstag, im
Westen den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Dies zeigen mit tiefstem Schmerze an
Marine-Werkmeister a. D.

August Lambrecht u. Frau

geb. Kraft

nebst Geschwistern und Braut.

Schortens, den 22. April 1918. 530



Todes-Anzeige.

Am 23. März 1918 fiel als Opfer des
Krieges mein geliebter Mann, seines Kindes
trauernder Vater, unser guter Sohn, Bruder
und Schwager, der Landsturmmann

Bernhard Buschmann

im fast vollend. 29. Lebensjahre. Er folgte
seinem lieben Bruder Ad. Buschmann, welcher
am 22. März 1918 im blühenden Alter von
23 Jahren auf dem Schlachtfelde fiel. Hart
trifft uns dieser Schlag. In tiefer Trauer

Frau Meta Buschmann

nebst Tochterlein Bernhardine

Gerhard Buschmann (Vater)

Theodor und Anton Buschmann

(z. Z. im Felde)

Frau Henry Buschmann,

geb. Wieland, Hamburg. 525



Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet starb gestern
morgen 8 Uhr nach kurzer, heftiger Krank-
heit, die er sich im Felde zugezogen hatte,
bei einer schweren Operation im Marine-
Lazarett Hamburg unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Marineschreiber Carl Söchting

im Alter von 26 Jahren, nachdem er drei-
mal ausgezeichnet war. Dieses bringen mit
der Bitte um stille Teilnahme allen Bekannten
und Verwandten zur Anzeige. 531

Friedr. Söchting und Frau

nebst Angehörigen.

Beerdigung am Montag nachmittag vom
Elbsdorfer Friedhof, Kapelle 5, 425.



Unterhaltungsklub

Frohsinn und Scherz, Rüstingen.



Nachruf!

Am 18. April starb nach langem, schwerem
Leiden unser langjähr. Mitglied, der Friseur

Herr Adolf Bauer

im 56. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm
einen guten Kollegen und treuen Anhänger
unseres Vereins. Sein offener Charakter
sichert ihm ein dauerndes Andenken.

Die Beerdigung findet am Montag den
22. April, nachm. 2.30 Uhr, vom Trauerhause,
Rüstingstr. 1, Parfiktionsstrasse, nach dem
Neuender Friedhofe statt. 531

Der Vorstand.

Theater Burg Hohenzollern

Sonntag den 21. April
2 Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr zum letzten Mal:

Der Regimentspapa

Musikalischer Schwank in 3 Akten.

Abends 8 Uhr:

Gastspiel des mit grossem Beifall aufgenommenen
Operettentennors

Alfred Carlhot

Die Rose von Stambul.

Operette in 3 Akten. 521

Vorverkauf von 11 1/2 bis 1 Uhr und von 2 1/2 Uhr
nachm. an. — Theater-Fernsprecher 27.

Montag u. folgende Tage

Die Rose von Stambul.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Sonntag, 21. April, nachmittags 4 Uhr
zu ermäßigten Preisen:

Wenn der junge Wein blüht.

Auffspiel in 3 Akten von Björnster Björnson.

Abends 8.15 Uhr 520

Der Widerspenstigen Zähmung

Auffspiel in 5 Aufzügen von W. Shakspeare.

Dienstag, 23. April, abends 8 Uhr:

Der fliegende Holländer.

Romant. Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Opernpreise. —

Vorverkauf in Hofes Buchhandlung, Roonstr.,
und Niemeyers Zigarergeschäft, Bismarckstr.



Nachruf!

Am 18. April starb unerwartet

Herr Fritz Tapken

der seit dem 1. Januar 1916 dem Kirchen-
ausschuss der evang. Gemeinde Bant ange-
hörte. Er wurde von uns als ein erstge-
siehter Mann mit lauterem Charakter hoch-
geschätzt. Sein Tod wird von der Kirchen-
vertretung aufrichtig betrauert.

Sein Andenken soll in Ehren gehalten
werden. 518

Kirchenrat und Ausschuss der evangelischen Gemeinde Bant.

Ibbeken, Pfarrer.

E. Siem's, Vors. d. K.-Ausschusses.

Nachruf!

Wiederum hat der Weltkrieg zwei Arbeitskollegen
als Opfer gefordert und zwar die Tischler

Johann Ravensberg

im Alter von 25 Jahren, Ritter des Eis. Kreuzes II. Klasse

August Wianke

im Alter von 24 Jahren.

Sie waren uns liebe Kollegen, stets werden wir ihrer
ehrend gedenken! 507

Die Beamten und Arbeitskollegen der Tischlerwerkstatt, Ressort VII.

Gambriusstrug.
S. Engelbrecht, Peterstr. 71.
Genie Sonntag:

Groß. Breisstat

Anfang 3 Uhr.

Gebrauchte Möbel
taufe und taufe um.
W. Rogg, Wobenerstr. 86
Telephon 924.

Ludwig Seckler

Ub.-Ober-Masch.-Maat

Marie Seckler

geb. Brüggemann

+ Vermählte. +

Rüstringen
Langenloshheim.

Berein d. Wehanifer u. verwand. Berufsiger.



Nachruf!

Nach kurzer Krankheit
verstarb am Donnerstag
unser langjähriger Vor-
sitzender, der
Zimmermann

Fritz Tapken.

Wir verlieren in dem
Verstorbenen einen ein-
zigartigen Förderer des Ver-
eins, der sich durch sein
ruhiges Wesen die Achtung
aller Mitglieder
erworben hatte. Der
Verein wird ihm ein
ehrenvolles Andenken
bewahren. 509

Der Vorstand.

Bürgerverein Neubremen.



Nachruf!

Am 18. April d. J.
verstarb plötzlich
unerwartet unser lang-
jähriger Mitglied

Herr Fritz Tapken

im Alter von 57 Jahren.
Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet
am Dienstag, 23. April,
nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause, Bölen-
straße 115, aus statt.

Um rege Teilnahme
wird ersucht. 529

Der Vorstand.

Dankfagung.

Für die herrliche Teilnahme,
die vielen Freigebenden und
allen denen, die unserer lie-
ben Mutter, Frau Witwe
Friederike Gold das letzte
Geldstück gaben, sowie dem Herrn
Pastor Söbelen für die trös-
terlichen Worte am Grabe
sagen wir auf diesem Wege
unser aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Aus dem Lande.
Volkseule und Metallwert.

Aus Anlaß der letzten Bekanntmachungen über die Verhältnisse von Metallen schreibt uns eineelerin in 'amerikanisch' bewegten Worten, daß die Verhältnisse der Menschen, die in der Welt, der Berechnung Folge zu geben, sich von Hausgegenstände trennen müssen, die man nicht nur als Gebrauchsgüter, sondern mit deren Verschwinden heilige Erinnerungen, oft ein Stück Familiengedächtnis verliert. Man empfinde den Verlust um so schmerzlicher, wenn man die Erfahrung macht, daß der eine und der andere nicht so leicht zu ersetzen sei, dem Kriegeserfolg Folge zu geben, und seinen metallischen Hausgenossen. Die Erhebung des Metallwertes ist der bestmögliche Gegenstande wurde in vielen Fällen geradezu verhängnisvoll. Die Frau erzählt dann eine faszinierende Geschichte von einem Kupferstück — ein altes Familienstück — den sie mit schwerem Herzen für den Metallwert abgegeben habe. Als ihr das Geld für den Metallwert ausbezahlt worden sei, habe es ihr einen Stich durch das Herz gegeben. Der Zweck des Briefes ist: wir sollten dafür einreden, daß bei der Veräußerung von Metallen mehr Rücksicht auf das Volksempfinden geübt und Familienstücke, wenn sie nicht zum Verkauf gebracht werden müssen, anders bewertet werden als bloß nach dem Metallwert.

Wir hatten oben die Verhältnisse des Briefes beendet, als uns ein Bild in das Hannoverische Parteiblatt, den Volkswillen, folgenden Artikel, der das gleiche Thema behandelt, finden ließ. Er ist so interessant, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Er lautet:

Der Bürger stellt nunmehr das Letzte, was seine Haushaltung an Metallen birgt, dem Ackerlande zur Verfügung. Erstens aus Patriotismus, zweitens weil er muß. So mancher Arbeiter, manche Zinnhauer, nach dem Scheitern ehe-maliger Kriegesberühmungen unweit, wandert den Weg zum Schmelzofen, und ihren Besitz gibt erst richtig ein Licht darüber auf, was es mit dem 'Abgab des Krieges' und der 'Umwertung aller Werte', wovon die Wirtschaftspraktiker reden, für eine Verwandnis hat. Es wäre davon zu schreiben, welche Gemütskrisen mit manchen Leuten während der letzten Jahre verloren gehen, der sonst nicht sentimental ist — aber bleiben wir bei den realen Tatsachen.

Also der Mann, dem der Staat 'das Gehme' absetzt, wird ein Stück fähig. Der Staat aber ist ganz bestimmt nicht sentimental. Er handelt nicht einmal den profanen, geschweige denn den geistlichen, sondern nur einfach den Metallwert. Wenn das kein Materialismus ist, was ist?

Doch überwinden wir uns. Es ist kein, und der Metallwert ist Trumpf. Erhöhen wir die Sache zum Prinzip und fällen wir das Feststimmte, das Menschliche, das Persönliche aus den Betrachtungen einer eigenen Zeit aus. Nehmen wir unsere Augen hinauszuwenden über den Zauber der letzten Tage hinaus, den Kirchentag und den Dächern der Staatsgebäude zu, die nicht mit Kupfer gedeckt sind! Wobeln wir beständig durch Antikalien und Staatsfordere, die stellen sich nicht mehr dem geistig, 'bescheiden' sind — und vor allem: geben wir den reichlich verteilten erlenen Standesbüchern und Figuren, die kaum mehr Schmuck und sicherlich weniger Gefährlichkeit für die Volkseule besitzen als das Plättchen der Frau Lehmann, Zeit und Gelegenheit, ihre 'historischen Kräfte' zu betätigen.

Aber noch eine andere Frage wird damit aufgeworfen: Will der Staat seinen Kriegslieferanten auch nur den Metallwert bezahlen? Das hätte den Vorteil, diese Leute von der Qual komplizierter Gewinnberechnungen zu befreien.

Und Vater Staat würde sich wundern, wieviel Verständnis die heute noch etwas geistig-fähige Volkseule für seine Maßnahmen aufzubringen vermag!

Karel, Volkseule. Eine Mitgläuberversammlung findet heute abend im Vereinslokal statt. Da wichtige Punkte behandelt werden, ist allezeitiges und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Für die 8. Kriegsanleihe sind im Bezirk der Reichsbankinspektion Karel 4 350 000 Mk., über eine halbe Million mehr als bei der 7. Kriegsanleihe, angesetzt worden.

Nordenham, Städtliche Lebensmittelversorgung. Auf Nr. 1 der Eierkarte werden in den Geschäften von Weerts, Frencks, Gorges und Wemken 2 Eier abgegeben. In dem Geschäft von Danielsberg werden Sauer-rüben abgegeben.

Odenburg, Fleischversorgung. Der Magistrat schreibt uns: Früher hinsichtlich in Odenburg kommt auch Viehfleisch in Odenburg zur Verteilung. Dieses Viehfleisch von sehr guter Qualität ist naturgemäß kostbarer als das Schlachtfleisch, das im eigenen Schlachthaus in Odenburg eingebracht wurde, und muß daher anders wie dieses abgerechnet werden. Das Viehfleisch ist von roter Farbe und eignet sich vorzüglich für Kochfleisch in Gemüse und Suppen, dagegen nicht zum Braten. Odenburg, die Viehfleisch erhalten, sind daran kenntlich, daß in sie die Buchstaben S F eingekantet sind.

— Einen guten Verlust erlitt ein Dermatologe, der auf dem höchsten Postamt an einem Schreibische eine Briefkarte mit 280 Mk. hat liegen lassen.

— Die Propaganda des Kriegesheimfrütlingsvereins hat bisher gute Erfolge erzielt. Der Verein hat hier gegenwärtig umher 7000 Mitglieder. Das Gesamtvermögen beträgt zurzeit rund 600 000 Mk.

Delenhorst. Einen schlimmen Samiter hat im benachbarten Stube die Gendarmerie abgefaßt. Er hatte bereits das Vieh von zwei heimlich geschlachteten Kühen, einen Schinken und einen großen Vorker Eier bekommen. Nach seiner Angabe hat er für einen anderen gekauften, und zwar für eine in vornehmen Milieuviertel wohnende Personlichkeit in Bremen. Schade, daß man den oblen Don, der andere für sich haarkern löst, nicht näher kennen lernt.

Cappenberg. Der Stand der Landwirtschaft wird unter dem Einfluß der guten Frühlingswitterung im ganzen Süden als ein guter bezeichnet. Der Gensstand ist ein überall vorzüglicher und wegen des Frühjahrs 1917, um sechs Wochen voran. Das Vieh ist nunmehr alles auf die Weiden abweckt. Der Krogan steht sich gut und die Obstbaumblüte hat einen guten Verlauf genommen.

— Von Dieben heimlich erbeutet worden sind in der letzten Zeit hauptsächlich die Mähdreien. Es sind erhebliche Mengen an Spinn und Schinken gestohlen worden.

Bremen. Eine annexionspolitische Aktion hat sich die bürgerliche Mehrheit der bremischen Bürgerversammlung gestattet. In der letzten Sitzung hat sie beschlossen, den Senat zu ermahnen, seinen Vertreter beim Bundesrat anzuweisen, angeht die durch den Krieg herbeigeführten größeren finanziellen Belastungen des Reiches und der Einzelstaaten. Im Bundesrat dahin zu wirken, daß bei den ferneren Friedensverhandlungen folgende Forderungen erfüllt werden: 1. Allen militärischen und wirtschaftlichen Ansoetzungen entsprechende Schutz der deutschen Reichsgrenzen. 2. Schaffung eines den wirtschaftlichen Bedürfnissen Deutschlands entsprechenden Kolonialbesitzes. 3. Vollständige Sicherung sämtlicher deutschen Auslandsforderungen. 4. Ausreichende Kriegenschiedsbedingungen, gegebenenfalls zum Teil durch Befreiung von Kriegsschulden. 5. Freiheit der Meere. 6. Sicherung unserer wirtschaftlichen Bestätigungen auf dem Weltmarkt.

Aus aller Welt.

Der Gendarmenort in Sarstedt. Der an dem Gendarmenort Sarstedt in Sarstedt (Broking Hannover) verlebte Mann stellt sich als ein ganz raffiniert ausge-dochtes Verbrechen dar. Garmann war von dritter Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Arbeiter Altes, der sich keines guten Rufes erfreute, an verschiedenen Orten in der Gegend heimlich Gelder abhebt und dabei sich in dessen Richtung der Minderlichkeit des Altes und dabei sich in dessen Haus, das ziemlich abseits gelegen ist. Nachdem der untere Teil der Wohnung durchsucht war, wobei Alles zugehen sein mußte, begab sich der Beamte auf den Boden, der von der Treppe durch eine Luke abgeflohen ist. Altes hing daran, wahrscheinlich unter dem Boden, den Weg zuzugewinnen. Er ergriff sofort ein Pfeil, und als der Beamte, am Ende der Treppe angelangt, den Kopf durch die Luke steckte, empfing ihn Altes mit fünfzehn Bleiwesen. Der Betroffene muß sofort tot gewesen sein. Er stürzte die Treppe hinunter, so daß sich auf dem Boden eine große Blutlache bildete. Damit die ihm nicht zum Verfall werden konnte, schloßte er zwei Türen und verpflasterte etwas von dem Blute in den Ganges. In der Nacht wurde die Leiche des Wachmeisters auf einer Karre in eine Kiste verpackt und dort verbarriert. Dabei hatte dem Wächter seine eigene Frau trotz deren Abwehr helfen müssen. Bevor er die Leiche eintrug, hat Altes sie noch der Wertschätzung bedacht, und zog er den toten Wachmeister noch den Uniformrock aus. Als Garmann, der eine Frau und zwei kleine Kinder hinterließ, nicht nach Hause kam, wurden Nachforschungen auch in den Hause des Altes obgehoben. Dabei ließ man auf die Blutspuren, die zur Kiste führten, und hier machte man den schrecklichen Fund.

(W. L. B.) Entschädigungen des Hamburger Kriegesgerichts. Das Hamburger Kriegesgericht hat in nichtöffentlicher Sitzung am 19. April über die im Namen von Altes bestellten ruffischen Segler Sonoro und Friedrich die Einziehung aus-gesprochen und die einzelnen Reklamationen abgewiesen. — Der schwedische Dampfer Kyprios ist am 19. Mai vorigen Jahres mit einer vorzüglich aus Norweger bestehende Ladung im Raum auf der Fahrt nach Jütland verunglückt worden. Seine beiden Rettungsboote sind erhalten geblieben. Das Gericht billigte die Forderung von Schiff und Ladung. Soweit die Ladung keine Baumwolle war, lagen für deren Veräußerung ausreichende Gründe vor. Die von der Versicherungsgesellschaft Svenska Lloyd eingeleitete Reklamation wurde zurückgewiesen. Die Kosten fallen dem Reklamanten zu. Die Boote sind einzuziehen. — Der am 6. Juli 1917 auf der Reise von Stockholm nach Rauma verunglückte Segler Edward hatte Salzheringe für Jütland geladen. Das Gericht hatte die eingeleitete Reklamation unter Zurücklassung des Reklamanten in die Einziehung. — Im Falle des am 9. Mai 1917 verunglückten schwedischen Dampfers Kaulen, der Zement und Kerle sowie Glaslampen für Kiga an Bord hatte und für den zwei Reklamationen geltend gemacht worden, sind in folgendem Sinne entschieden worden: Das untergegangene Schiff und die untergegangene Ladung, mit Ausnahme von 100 Glaslampen, unterliegen der Einziehung und sind daher zu beschlagnahmen. Für die Veräußerung des nicht eingezogenen Eigentums lagen ausreichende Gründe vor. Die Reklamation wurde abgewiesen. Die Kosten fallen dem Reklamanten zur Last. — Ferner ist auch Schwedenanspruch von dem Eigentümer des am 11. April 1917 verunglückten dänischen Schoners Arctur geltend gemacht worden. Das Schiff fuhr mit Holz von Nordamerika nach Valencia. Schiff und Ladung sind verunglückt worden und unter-lagen der Einziehung. — Mit dem mit Kohlen, einem Wert-sachen und Kupfer von Hull nach Gotenburg abgefahrenen schwedischen Dampfer Arthur beschäftigte das Kriegesgericht sich bereits in einer früheren Sitzung. Die Sache konnte nicht erledigt werden, weil Zweifel an der Nationalität des Schiffes auftraten, die der Klarstellung bedurften. Arthur ist jetzt als schwedisches Schiff bezeichnet worden. Die Urteilsvollstreckung wird am 3. Mai erfolgen.

Geflohenes Cello im Werte von 50 000 Mark. Ein von Göttingen nach Hamburg zugezogener Arzt beauftragte einen Soldaten, ein Cello im Werte von 50 000 Mk. von seiner Wohnung am Angersweg nach dem Erdkampsweg in Fuß-sbüttel zu bringen. Der Soldat hat das Instrument nicht abgeliefert. Es handelt sich um ein Stradivarius-Cello aus dem Jahre 1712. Es ist 115 Zentimeter lang, 60 Zentimeter breit. An der linken Seite hat es einen schwarzen vertieften Frieden, an der oberen rechten Seite befindet sich ein schwarzer Streich mit dem Monogramm V. S. Der Griff ist weiß. Der Kasten trägt das gleiche Monogramm und eine Eisenfange mit zwei Vorhängehaken. Die Polsterung besteht aus rotem Planel.

John Kinder in einem Bett! Große menschliche Not spürt aus einem Dorf, den Doktor Sommer in Schleswig erwägt. Er littet um Unterstützung für eine arme Frau, Mutter von 23 lebenden Kindern. Die Mutter und das neugeborene liegen in einer ärmlichen Kiste auf Säcken; jede Weiche, Bettzeug und sonstiges Erbschicksale für das neugeborene Kind fehlt. Von ihren 23 lebenden Kindern hat die Mutter zehn der jüngsten im Dorfe, die alleamt in einem Bett schlafen müssen! Große Zustände illustrieren die Notverhältnisse unserer Weltordnung.

Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhof Döllensstation, an der Straße Lüneburg-Berlin, trafen zwei Güterzüge zusammen. Hierbei wurden zwölf Wagen zerstört. Das Wagenpersonal konnte sich rechtzeitig durch Abpringen retten.

Einen tragikomischen Streich spielte das Schicksal laut Fr. A. einer Kriegervau in Mainz. Die Frau hatte ihrem Mann eine ganze Anzahl Pakete ins Feld geschickt, von denen jedoch kein einziges ankam. Sie vermutete wohl nicht mit Unrecht, daß alle ihre Pakete ausgepackt worden waren und legte nun, um den Paketmörder abzufindern, in das letzte Paket einen Zettel mit folgender Warnung: 'Ach, wenn du diese Sachen auch wieder frisst, so mußt du daran verrotten!' Der fromme Mann verstaubte nicht seine Wirkung, hatte aber doch eine weitere Folge, die die reuige Frau sich nicht ver-mutet hatte. Das Paket kam nämlich unversehrt an seine richtige Adresse. Der Gatte war nicht wenig erstaunt, als er die ihm unerwartete Drohung seiner besseren Hälfte las. Er dachte es nicht, die überbordenden Eßwaren zu genießen. Erst nachdem ihm seine Frau auf seinen etwas erregten Brief be-rührend geantwortet hatte, fanden die überlebenden Götter ihre gewollte Bestimmung.

Von der eigenen Mutter ums Leben gebracht. Anfang November vorigen Jahres wurden die beiden zwei und drei Jahre alten Söhne eines Arbeiters Müller in der Moonstraße in Brandenburg a. S. als vermisst gemeldet. Einige Tage später wurden die Kinder als Leichen aus der Dose abgeholt. Die Mutter wurde die 27jährige Mutter derselben das Verständnis abge-leitet, daß sie die Leichen von der Eisenbahnstraße der Branden-burgischen Eisenbahn aus ins Wasser geworfen hat. Inglück-lige Familiengeschichte! Sie hat sie zu dem Schicksal getrieben. Sie gekannt wird. In einer landwirtschaftlichen Ver-sammlung wurde die die Mütterin vom Richter, nach atren-mündigen Feststellungen bekanntgegeben, daß von 2000 Kriegs-gefangenen des Westfelds Degerndorf innerhalb ihrer Jahre 480 Berliner Butter und Schmalz, sowie 72 000 Eier abgenommen wurden. Nach Feststellungen von Gefangenen wurden für ein Ei bis zu 60 Pf., für ein Pfund Fett bis zu 7 Mk. bezahlt. Unter diesen Umständen begreift man, daß für die Versorgung der Städte fast nichts mehr übrig bleibt.

Vermischtes.

Die hohe Jaharzählung, eine Entscheidung des Reichs-gerichts. Der preussische Hofrat Dr. W. in Berlin hatte eine nachstehende Patienten zwei Heilanstalten eingeleitet und eine Kurzeileitung beauftragt. Im Laufe der Behandlung forderte er von der Dame die Summe von 60 000 Mk., die ihm auch be-zahlt wurde. Später ermäßigte er die Forderung auf 45 000 Mark. Die durch ihren Sohn vertriebene Dame ließ nach ihrer Wiederherstellung 20 000 Mk. mit der Klage zurückfordern, in-dem sie geltend machte, daß 25 000 Mk. für die jaharzählung Tätigkeits auch für eine wohlhabende Dame reichlich ausreicht wäre. Während die unteren Instanzen die Klage ab-weisen, kam das Reichsgericht zu einer anderen Auffassung. Es hob das Urteil auf und wies es an die Berufungsinstanz zu-rück. In der Begründung dazu sagt das Reichsgericht: Der Beklagte habe während des Verlaufes der chirurgischen Behand-lung von der Klägerin, die an Depressionen und Anfallsleiden litt, den außergewöhnlich hohen Betrag verlangt und auch zu-gelassen erhalten. Dies an Erpressung grenzende Verhalten des Hofarztes verleihe in größter Weise die Landessehne und stehe mit den Geboten des Anstandes und der guten Sitten in schroffen Widerspruch. Die Patienten in in unthätiger Weise vom Beklagten ausgebeutet worden. Die Lasten müsse vom Berufungsgericht gewürdigt werden.

Büchersehan.

Maifestschrift. Das oben große technische Schmiedeleiten zu überwinden traten, hat der Reichsverband der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie auch herer die Herausgabe einer Maifest-schrift beschlossen. Sie bringt wie allejährig in schmun-dem Ge-wande gebiegenen Inhalt. Was aber handelt von dem Sinn der Maifest. Ein Beitrag von Karl Mann ist Karl Marx gewidmet, dessen Geburtstag sich im heutigen Mai zum hundertfünfte-n Jahrt. Karl Kautsky gibt eine Parallele zwischen der französi-schen Revolution von 1789 und der russischen Revolution unserer Tage. Abelsch Popp erzählt von dem Kampfe der Frauen. Eine andere Abhandlung ist den Forderungen der Sozialpolitik gewidmet. Ein Beitrag von Dr. Wilhelm Ellenbogen, prächtige Ge-dichte von O. W. Haber, Josef Autbold und von Amerikaner Walt Williams beleben die Maifestschrift, deren Inhalt und ge-dankenswerte Zielsetzung, das den Arbeiterinnen der Internationale veranschaulicht, S. einer geeignet ist. Die Maifesthefte bringt das passende Kriegesbild. Trotz der außerordentlich an-gemessenen Herstellungskosten wurde der Preis der Maifestschrift samt Maifesthefte mit 40 Hellern samt Kriegeshefte mit 44 Hellern, festgesetzt. Bestellungen sind an die Wiener Volksbuchhandlung, Wien VI, Gumpendorferstraße 18, zu richten. — Gegen Ein-sendung von 50 Hellern in Briefmarken erfolgt portofrei Zusendung dieses Heftes.

Die Neue Zeit



Aus dem Inhalt haben wir hervor:

Auf dem nächsten Wege. Von Philipp Scheidemann. Die Produktionsbedingungen der deutschen Textilindustrie in der Reichsgangwirtschaft. Von S. Frick. Arbeitsbeschaffung und Wohnungserzeugung. Von h. (Drüsel). Ketz-Briefe. Von Hermann Wendel. Die Zukunft der Arbeitervereine. Von Ernst Bloch. Einzelheft 30 Pfennig. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postposten.

Bekanntmachung

Nr. G. 1300/3. 18. A. N. N.,

Betreffend Bestandserhebung von Kautschuk- (Gummi-) Billardbände.

Vom 20. April 1918.

Nachfolgende Bekanntmachung wird hiermit auf Eruchen des Königl. Kriegsministeriums zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Wunsche, daß jede Zweifelsfrage gegen die Meldepflicht nach § 5 d. Bekanntschaftsüberprüfungsgesetzes vom 22. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) bestraft wird.

§ 1.

Von der Bekanntschaftsüberprüfung Betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntschaftsüberprüfung wird betroffen alle gebrauchte und ungebrauchte Kautschuk-(Gummi-)Billardbände in vollstän-

*) Vor vollständig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Bekanntschaftsüberprüfung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, aber nur bezüglich die Angabe in die Geschäftsbücher oder Geschäftsblätter, oder die Besichtigung oder Untersuchung der Betriebsbedingungen oder Räume verweigert.

Wilhelmshaven, den 15. April 1918.

tiert und unvollständigen Zustände, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie in Billards oder in Teilen von Billards sich befinden oder nicht.

§ 2.

Meldepflicht.

Stichtig, Umfang der Meldung, Meldestelle.

Die im § 1 bezeichneten Gegenstände unterliegen einer einmaligen Meldepflicht.

Für die Meldepflicht ist der beim Beginn des 20. April 1918 (Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend.

Besondere Vorteile für die Meldungen (Meldeformulare) werden nicht ausgebaut. Die Meldung muß enthalten:

a) die Länge der Bände, an der Innenseite (d. h. an der beim Billardspiel von den Kugeln getroffenen Seite) gemessen;

b) zu jeder Bande die Angabe: ob sie sich in einem benutzten oder einem unbenutzten Billard befindet, oder: ob sie los liegt;

c) die Bezeichnung des Eigentümers der Bande;

d) die Lagerstelle der Bande.

Die Meldung ist bis zum 1. Mai 1918 an die Kautschuk-Meldestelle, Berlin W 9, Potsdamer Str. 1011, zu erlangen.

§ 3.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung sind verpflichtet: alle natürlichen oder juristischen Personen, einschließlich öffentlich-rechtlicher Körperschaften und Verbände, die Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art im Gewahrsam haben.

§ 4.

Auskunftsverteilung.

Beauftragten der Militär- oder Polizeibehörden ist auf Erfordern zu gestatten, die Geschäftsbücher und Geschäftsblätter einzusehen sowie Betriebsbedingungen und Räume zu besichtigen und zu untersuchen, in denen zu meldende Gegenstände erzeugt, gelagert oder festgehalten werden oder zu vermuten sind.

§ 5.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Diese Bekanntmachung tritt am 20. April 1918 in Kraft.

Der Setzungskommandant.



Bekanntmachung

In der Woche vom 22.—28. April werden verteilt: am Montag den 22. April auf Lebensmittelkarte Nr. 3

ein Ei

am Donnerstag den 25. April auf Lebensmittelkarte Nr. 4

½ Pfund Graupen

½ Pfund Suppenrüchle

am Freitag den 26. April auf Lebensmittelkarte Nr. 6

½ Pfund Kartoffelmehl

am Samstag den 27. April auf Lebensmittelkarte Nr. 7

½ Pfund Marmelade

Besondere wird vom Dienstag den 24. April an auf die Sonderkarte M auf jeiter 22—28

½ Pfund Gerstenmehl

in den Verkaufsstellen des Lebensmittelgeschäftes ausgegeben. Es sind nur die Nummern 22—28 in einem Etage, nicht die Nummer, die mit ½ Liter bezeichnet sind, auszugeben.

Kranke, die besichtigt sind, Krankenbesuch zu beziehen, können statt Krankenbesuch

Zwieback

erhalten. Sie erhalten auf 500 Gramm Krankenbesuchkarten 375 Gramm Zwieback.

Der Zwieback kann bezogen werden bei:

- 1. 1. 1. Verkaufsstelle Osterstraße 89,
- 1. 1. 1. Verkaufsstelle Wilhelmshafen, Straße Dagemeier, Güterstraße 71,
- 1. 1. 1. Janßen, Weststraße 88,
- 1. 1. 1. Grottel, Weststraße 11,
- 1. 1. 1. Grottel, Güterstraße 102.

Besondere erhalten alle Karte über 65 Jahre

½ Pfund Honigtuchen

Der Bezugsgeld hierfür wird im Matheus Redaktionsfonds ausgeglichen. Zu beziehen ist der Honigtuchen in den hiesigen Verkaufsstellen Osterstraße und Wilhelmshafen-Grüne.

Kriegsverorgungsamt Nürtingen.

Bekanntmachung.

Betr. Seifenarten.

Auf Grund des § 1 der Bekanntschaftsüberprüfung des Herrn Reichsfänglers über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Wasgmitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) ist durch Bekanntschaftsüberprüfung des Herrn Reichsfänglers vom 9. April 1918 folgendes bestimmt:

Hierbei ist im § 1 Nr. 1 der Bekanntschaftsüberprüfung die Besondere Bestimmungen zur Verwendung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Wasgmitteln vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546) vorgegebene Menge feinste Seife bis zum 1. April 1918 einmal 50 Gramm A.-M.-Seife gegen Vorlage der Seifenkarte abzugeben werden.

Der Verkäufer ist verpflichtet, die Menge auf dem Stämme der Seifenkarte unter Angabe des Datums mit Farbe oder Farbstempel zu vermerken.

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen des vorstehenden Absatzes werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Nürtingen, den 14. April 1918.

Kriegsverorgungsamt Nürtingen.

Bekanntmachung. Lebensmittelbestellung.

Die Bestellschritte Nr. 13—16 der jetzt gültigen Lebensmittelkarte sind in den nächsten Geschäftstagen bis Dienstag den 25. d. M. Sempeln zu lösen.

Die Geschäftsleute haben die Bestellschritte am Donnerstag den 25. d. M. in der Kartenkontrolle einzulösen. Gleichzeitig sind von den Geschäftsleuten die Besuchsabschnitte Nr. 7—12 der abgelaufenen Lebensmittelkarte der Kartenkontrolle einzureichen.

Kriegsverorgungsamt Nürtingen.

Früh-Saatkartoffeln

Am Montag den 22. d. M., nachmittags von 2 bis 6½ Uhr, können die Bestellungen im Hofe der Firma Gebr. Behrens an der Königstraße, Eingang Delststraße, abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 20. April 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Abgabe von A.-M.-Seife.

Auf Grund des § 1 der Bekanntschaftsüberprüfung des Herrn Reichsfänglers über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Wasgmitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird folgendes bestimmt:

Hierbei ist im § 1 Nr. 1 der Bekanntschaftsüberprüfung die Besondere Bestimmungen zur Verwendung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Wasgmitteln vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546) vorgegebene Menge feinste Seife bis zum 1. April 1918 einmal 50 Gramm A.-M.-Seife gegen Vorlage der Seifenkarte abzugeben werden.

Der Verkäufer ist verpflichtet, die Menge auf dem Stämme der Seifenkarte unter Angabe des Datums mit Farbe oder Farbstempel zu vermerken.

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen des vorstehenden Absatzes werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Berlin, den 9. April 1918.

Der Reichsfänger.

In Vertretung: Freiherr von Stein.

Städtisches Lebensmittelamt.

Speisekartoffeln

werden noch am Montag den 22. und Dienstag den 23. d. M. in unserer Auskunftsstelle entgegengenommen. Ausweisekarten sind vorzulegen.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die für die Zeit 21.—30. April gültigen allgemeinen, wie auch die auf Grund amtlicher Besichtigung ausgegebenen Butterkarten werden je zur Hälfte mit Butter und Margarine beliefert.

Wilhelmshaven, den 19. April 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Neue Lebensmittel-, Sonder- und Geierarten

werden am Montag, den 22. d. Mts., für die Einwohner des 1., 2. und 3. Bezirks, am Dienstag, d. 23. d. Mts., für die Einwohner des 4. und 5. Bezirks ausgegeben.

Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzuzahlen. Spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung. Der an den festgesetzten Tagen die Karten nicht abholt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu zahlen.

Wilhelmshaven, den 18. April 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Gedertel unserer Altbekleidungsstelle!

Die jetzige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Altbekleidungsstelle.

Trotz der regen Unterstutzung, die uns durch die Freigabe von unserer Altbekleidungsstelle ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Beforderung mit billigen Kleidungsstücken und Schuwaren durchzuführen.

Wir rufen daher an alle diejenigen, die noch im Besitz von entfallenden Kleidungsstücken und Schuwaren sind, erneut die dringende Bitte, diese unserer Altbekleidungsstelle zu überweisen.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt, und genügt in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an uns oder unmittelbar an die Altbekleidungsstelle.

Die abgegebenen Gegenstände werden von unserer Altbekleidungsstelle nur der Altbekleidungsstelle, sondern verbleibt selbst dadurch ohne Verletzung der Notwendigkeit zu einem Verkaufsgeld über ein neues Bekleidungsstück.

Am Freitag den 26. d. Mts. und am Samstag den 27. d. Mts. werden die Sachen abgeholt, und genügt in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an uns oder unmittelbar an die Altbekleidungsstelle.

Unsere Altbekleidungsstelle befindet sich am Westmarkt Nr. 6 (früher Bambergische Laden), ist werktäglich geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Gemeinde Eversten.

Ausgabe der neuen Butterarten Montag, 22. d. Mts., nachm. von 2 bis 3 Uhr für Eversten I u. Ia

„ 4 5 „ „ II „ III „ 5 6 „ „ IV „ Nordmoosesehn in Wehrens Wirtshaus in Eversten.

Am Dienstag, den 23. d. Mts., nachm. v. 4 bis 4½ in Altdorf's Wirtshaus Friedrichsden „ 5 6 „ Schmaltrieben's Wirtshaus Peterssden „ 7 8 „ Schild's Wirtshaus Sioherseide am gleichen Tage

nachm. v. 3 bis 3½ in Rüper's Wirtshaus Westhof „ 4½ 5 „ Ulmann's „ Westendorf „ 6 7 „ Wülfel's „ Oren. „ Ohne Vorlegung der Lebensmittelkarte und einer Bescheinigung der Altbekleidungsstelle über abgelieferte Milchmengen werden Karten nicht verausgibt.

Brauns.

Großherzogliches Eichamt Nürtingen.

Städtische Gegenstände müssen alle 2 Jahre nachgeprüft werden. Gefängnis ist Strafe. Das Eichamt ist jeden ersten und dritten Montag im Monat geöffnet. 504

Bekanntmachung.

Die Kirchenrechnung des Jahres 1916/17 liegt mit den Schlussberhandlungen zur Einsicht für die Beteiligten vom 21. April bis 5. Mai 1918 in der Wohnung des Unterevangel. Einwendungen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich einzubringen.

514

Wilhelmshaven, 19. April 1918

Der Kirchenrat.

Lönningen.

Bekanntmachung.

Der Vorschlag der Kirchenebene Neude für das Rechnungsjahr 1918/19 ist aufgestellt und liegt zur Einsicht für die Beteiligten vom 21. April bis 5. Mai 1918 in der Wohnung des Unterevangel. Einwendungen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich einzubringen.

514

Wilhelmshaven, 19. April 1918

Der Kirchenrat

Lönningen.

Kirchhofsfache Heppens.

Die Graber der bis zum 1. Januar 1918 hier Begrabenen sollen bis zum 1. Juni in würdigen Zustand gehalten werden. Ansonsten werden sie eingeebnet werden.

Der Kirchenrat.

Robiet, Pf. 1480

Gemeinde Fedderwarden.

Auf 5 der Lebensmittelkarte entfällt Kartoffelstärke-mehl und auf 6 Gerst, beides für Nichtmilchverzehrer mit Gerste und Hafer.

Die Lebensmittelkarten sind bis zum 23. d. M. bei den Kassisten vorzulegen. 481

C. W. Mennen, G. B.

In einer am 20. April stattfindenden Auktion

findenden Sachen mit Verkauf werden. Anmeldungen bis zum 24. April, nachm. 6 Uhr. Aufst. Schwitter, Wilhelmshavener Str. 22. 4901 Fernruf 1364.

Schmiedelehrling

kann noch eintreten bei Jakob Weich, Schmiedemeister, Wilhelmshavener Straße 36.

Plätterinnen

gedacht. Dampfwaschanst. Krauentob Wöbliertes Zimmer v. vermiert. Feddeborgr. 4 p.

